

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8351; Klinkenberg 1906, 275; Fremersdorf, Urkunden², 51 und Taf. 71; Römerillustrierte 211 Nr. 10.

Nr. 428 | Grabinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 367

Inv.-Nr.: 25,1053

Galsterer 1975 Nr. 326

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Severin, Kreuzgang, 1925. Als Stütze eines 27 x 33 cm großen Dachziegels (Tegula) über dem Kopfende des mittelalterlichen Skelettgrabes 25 (Fremersdorf 1926 b, 309) bzw. Holzсарges I, 104 SWW-NOO, UK 48,18 m NN zwischen Kreuzgangswestflügel und ehemaliger Eingangshalle. Datierung des Grabes: spätrömisch-frühmittelalterlich.

Maße: 19 cm x 23 cm x 6 cm

Bruchstück der linken unteren Ecke einer Platte mit Spuren roter Ausmalung.

--- / [- -]no nego/tiato(ri) / lign(ario) / - - -



--- für --nus, Holzhändler.

Die stark fragmentierte Inschrift ist insofern interessant, als sie einen weiteren „negotiator“, in diesem Fall einen „negotiator lignarius“ (= Holzhändler) in Köln nachweist. Es ist unklar, ob zwischen einem „negot-

iator lignarius“ und einem „negotiator materiarius“ (siehe CIL III 12924 und CIL XI 1670) Unterschiede hinsichtlich der Produkte bestanden, mit denen sie Handel trieben. Ebenfalls auffällig ist die – für die frühe Zeit – eigenwillige Form des Buchstabens „G“ in Z. 2, für die es in Nr. 550 einen Parallelbeleg gibt. Obgleich die Inschrift lediglich eine Berufsbezeichnung enthält, demnach theoretisch auch als Weihinschrift zu deuten wäre (für eine Bauinschrift ist die Tafel zu klein), ist aufgrund des Fundortes sicher von einer Grabstele auszugehen.

Die Kirche St. Severin, in deren Kreuzgang die Tafel verbaut war, befindet sich direkt an der wichtigen Ausfallstraße nach Süden in Richtung Bonn und Mainz, und demzufolge mitten in einem der größten Bestattungsareale des römischen Köln. Das beim Kirchenbau verwendete Material dürfte folglich zu großen Teilen von benachbarten römischen Gräbern stammen.

Dat.: 2. Jh. (Päffgen)

Literatur: F 294; Fremersdorf 1926, 119 Nr. 8; Päffgen, Severin II, 74 f.

Nr. 429 | Grabinschrift (Sandstein)

Datenbank ID: 368

Inv.-Nr.: 4

Galsterer 1975 Nr. 327

AO: Köln RGM

FO: Köln; St. Severin, auf der Baustelle der Severinshausknabenschule (Severinstraße, gegenüber Hirschgäßchen), im Ferkulum (Faust 118), 1866. Gefunden über einer Körperbestattung mit der Schriftseite nach unten, zusammen mit einer größeren Anzahl von Särgen.

Maße: 59 cm x 44,5 cm x 9,5 cm

Ungegliederte Rechteckstele. Rechts oben abgeschlagen. Bestoßungen an den Ecken und Kanten.

Memoriae • aete[rnae] / Acceptiae • Accepta[e] / femine • innocentiss(imae) / T(itus) Aelius • Viperinus /⁵ negotiat(or) • nummul(arius) / coniugi • dulciss(imae) / fac(iendum) • cur(avit)

Zur ewigen Erinnerung an Acceptia Accepta, eine höchst rechtschaffene Frau und seine liebe Gattin, ließ Titus Aelius Viperinus, Geldwechsler, (diesen Stein) errichten.